

Haben Sie gegoogelt?

Wenn ja, werden Sie bei der Frage, was ein „Panamaauge“ ist, nicht weiter gekommen sein. Es könnte also eine Millionenfrage bei Günter Jauch sein, denn außer einem Hinweis auf den Bericht von der Chorreise im letzten Vereinsblatt ist selbst im Internet unter diesem Begriff nichts zu finden. Hier ist des Rätsels Lösung.

In den Schleusenammern des Panamakanals werden die großen Schiffe von Zahnradlokomotiven, die auf Speziialschienen auf den Schleusenmauern fahren, getreidelt (geschleppt). Ein schöner weißer Kreuzfahrer sieht gar nicht mehr so schön aus, wenn er dabei womöglich an der Kanalmauer entlang geschrammt und verbeult ist. Um das zu verhindern und bestmögliche Hebelwirkung zu erzielen, werden an der vordersten Stelle des Bugs



Das Panama“auge“ der „AIDAAluna“

durch ein Loch (so will ich es einmal unseemännisch nennen) zusätzlich Leinen zu den Lokomotiven an Backbord und Steuerbord geführt, um das Schiff leichter in der Schleusenmitte zu halten.

Hier darf ich hoffen, dass sich der lustige Werftführer Rainer Pruin bei unserer Besichtigungstour nicht ganz im Klaren war, wen er da vor sich hatte, nämlich Seeleute (nicht nur, aber doch eine ganze Menge). Auch ich musste etwas länger sinnieren, warum selbst das Internet mit dem fraglichen Begriff nichts anfangen konnte. Nach näherer Betrachtung obigen Fotos fiel mir ein, dass derartige „Löcher“ in der Bordwand zur Durchführung von Trossen oder Ketten bei Seeleuten ja „Klüsen“ (z.B. Ankerklüse) genannt werden. Klüse kommt aus dem niederländischen und dürfte daher Herrn Pruin als Einwohner Papenburgs und damit aus nächster Nachbarschaft stammend sicher geläufig sein. Gooogeln Sie also nach „Panamaklüse“! Dann werden Sie fündig, die Erklärung finde ich aber nicht so schön wie diese hier... !?

Theo Hugel